

Protokoll

12. ordentliche Generalversammlung der Syngenta AG Dienstag, 23. April 2013, 10.00 Uhr, St.Jakobshalle Basel

Der **Präsident des Verwaltungsrats, Martin Taylor**, eröffnet die Generalversammlung und übernimmt den Vorsitz.

Er begrüsst die Aktionärinnen und Aktionäre, die Vertreter der Medien und Gäste und stellt die auf dem Podium anwesenden Herren vor:

Jürg Witmer	Vizepräsident des Verwaltungsrats
Michael Mack	Mitglied des Verwaltungsrats und CEO
John Ramsay	Mitglied der Geschäftsleitung und CFO
Christoph Mäder	Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Recht & Steuern, Sekretär des Verwaltungsrats und zuständig für die Koordination von Syngenta in der Schweiz

In seiner letzten Präsidialansprache blickt **Martin Taylor** auf die tiefgreifenden Veränderungen zurück, die das Unternehmen seit seiner Gründung vor 12 Jahren durchlaufen hat. Syngenta hat sich in dieser Zeit von einem Hersteller von Pflanzenschutzmitteln mit unsicheren Zukunftsperspektiven zu einem globalen, führenden Anbieter einer beispiellosen Palette an technologischen Lösungen für Landwirte auf der ganzen Welt entwickelt. Der Umsatz hat sich seit der Gründung mehr als verdoppelt, der Gewinn pro Aktie ist um mehr als das Zehnfache gestiegen.

Indem Syngenta den Landwirten auf der ganzen Welt die sichere Nutzung von modernen Agrartechnologien aufzeigt, können diese höhere Ernteerträge bei geringerem Wasserverbrauch und weniger Bodenerosion erzielen; gleichzeitig werden die Artenvielfalt geschützt, nutzlos gewordene Flächen wieder nutzbar gemacht und damit grundsätzlich die Lebensgrundlage ungezählter Bauern weltweit verbessert. Gesunde Ökosysteme, Biodiversität und nicht zuletzt auch die Erhaltung von bestäubenden Insekten sind wesentliche Faktoren, um den zukünftigen Erfolg der Landwirtschaft und damit auch den Unternehmenserfolg von Syngenta nachhaltig zu sichern.

(Das Manuskript der Ansprache von Martin Taylor kann bis Ende 2013 auf der Webseite von Syngenta nachgelesen werden: <http://www.syngenta.com/global/corporate/de/news-center/events-and-presentations/Seiten/annualgeneralmeeting2013.aspx> oder jederzeit am Sitz der Gesellschaft angefordert werden.)

Bevor zur Tagesordnung übergegangen wird, gibt Martin Taylor einige formelle Punkte bekannt:

- Er ernennt Christoph Mäder zum Protokollführer. Dieser führt auch durch die Abstimmungen und Wahlen; er wird vor der ersten Abstimmung den Gebrauch des elektronischen Abstimmungsgeräts (Televoter) erläutern.
- Als Stimmzähler bezeichnet werden Donald Sulzer, Credit Suisse (Leiter der Stimmzähler), Thomas Vonaesch, Pictet & Cie, und Christophe Sarasin, Fromer Advokatur und Notariat. Der Vorsitzende hält fest, dass die Stimmzähler von Syngenta AG unabhängig sind. Zur Mithilfe sind zusätzliche Stimmzähler im Saal anwesend.
- Lukas Handschin amtiert als unabhängiger Stimmrechtsvertreter.
- Nigel Jones und Stuart Reid vertreten die Revisionsstelle, Ernst & Young AG.

Der **Sekretär des Verwaltungsrats** gibt die Präsenz bekannt:

Es sind 1'142 Aktionärinnen und Aktionäre anwesend, die insgesamt 44'954'255 Aktien und Aktienstimmen vertreten (48,27% des gesamten Aktienkapitals). Die Stimmenverhältnisse verteilen sich wie folgt:

	Anzahl vertreterener Namenaktien	In Prozent der vertretenen Aktienstimmen
Unabhängiger Stimmrechtsvertreter	42'125'759	93,70%
Organvertreter	2'461'327	5,48%
Anwesende Aktionärinnen und Aktionäre	364'519	0,81%
Depotvertreter	2'650	0,01%

Der **Vorsitzende** gibt bekannt, dass die Einladung zur Generalversammlung unter Einhaltung der Einladungsfrist von mindestens 20 Tagen und unter Bekanntgabe der Verhandlungsgegenstände und der Anträge des Verwaltungsrats durch Publikation in verschiedenen schweizerischen Tageszeitungen vom 21. März 2013 erfolgt ist. Den im Aktienbuch mit Stimmrecht eingetragenen Aktionärinnen und Aktionären ist zudem die Einladung mit Brief vom 13. März 2013 zugestellt worden. Die Generalversammlung ist demnach ordnungsgemäss einberufen worden.

Innerhalb der von den Statuten vorgesehenen Frist sind keine Traktandierungsbegehren seitens der Aktionäre eingegangen.

Die Generalversammlung stimmt über alle Beschlüsse und Wahlen elektronisch ab. Der Vorsitzende behält sich gemäss Art. 16 Abs. 2 der Statuten jedoch vor, zum Beispiel im Fall von technischen Problemen, zum Verfahren der offenen oder schriftlichen Abstimmung zu wechseln. Der korrekte Ablauf der elektronischen Abstimmung wird durch einen der unabhängigen Stimmzähler im Rechnungsbüro sichergestellt.

Die Generalversammlung 2013 beschliesst und wählt mit der absoluten Mehrheit der in der Versammlung vertretenen Aktienstimmen. Aktionäre, die das Wort ergreifen möchten, werden gebeten, sich beim Wortmeldeschalter anzumelden.

Traktandum 1 - Geschäftsbericht 2012

Traktandum 1.1

Genehmigung des Jahresberichts, inklusive der Jahresrechnung und der Konzernrechnung für das Jahr 2012

Die anwesenden Vertreter der Revisionsstelle haben erklärt, dass sie keine ergänzenden Bemerkungen zu ihren Prüfungsberichten zu Jahres- und Konzernrechnung haben.

Der **Vorsitzende** übergibt das Wort dem CEO, **Michael Mack**. Dieser erläutert der Versammlung, dass Syngenta auch im zweiten Geschäftsjahr seit Einführung ihrer integrierten Strategie starke Zuwachsraten vorweisen durfte, die von der erfolgreichen, weltweiten Integration der Vertriebsorganisation im Sommer 2012 unterstützt wurden. Das Saatgutgeschäft konnte mit einem Jahreswachstum von 14% über die letzten 5 Jahre aufwarten. Auch Innovationen und Akquisitionen haben zum positiven Geschäftsergebnis beigetragen, das dem Unternehmen erlaubt, den Aktionären die Ausschüttung einer Dividende von CHF 9,50 brutto pro Aktie vorzuschlagen. Für die Zukunft rechnet Syngenta mit einem Anstieg des Umsatzvolumens bei den acht wichtigsten Nutzpflanzen auf USD 25 Mia. im Jahr 2020.

Eine der grössten Herausforderungen der Zukunft liegt in der Notwendigkeit, jedes Jahr ca. 80 Millionen mehr Menschen ernähren zu müssen. Steigende Nachfragen und Druck auf die Lieferanten können zu Preiserhöhungen von Nahrungsmitteln führen, welche die ärmsten Bevölkerungsschichten am schwersten zu treffen drohen. Eine nachhaltige Steigerung der Produktivität, effizientere Wassernutzung und der Einsatz von modernen Agrartechnologien sind deshalb vor allem in Märkten von Schwellenländern unabdingbar. Syngenta unterstützt die Bestrebungen, weltweite Nahrungssicherheit gewährleisten zu können. Als Beispiel sei Afrika erwähnt: Im Rahmen eines G8-Symposiums im Jahr 2012 hat sich Syngenta dazu verpflichtet, im Verlauf der nächsten 10 Jahre über 5 Millionen afrikanische Landwirte mit dem Ziel zu unterstützen, deren Produktivität um 50% zu steigern; zu diesem Zweck sind Investitionen von USD 500 Millionen und die Einstellung und Schulung von über 700 Mitarbeitenden vorgesehen.

Michael Mack würdigt auch Dr. Alejandro Aruffo, Mitglied der Geschäftsleitung und langjähriger Leiter von R&D von Syngenta, der im Januar 2013 nach langer Krankheit verstorben ist.

(Das Manuskript der Ansprache des CEO und seine Präsentation sind bis Ende 2013 auf der Webseite von Syngenta zu finden: <http://www.syngenta.com/global/corporate/de/news-center/events-and-presentations/Seiten/annualgeneralmeeting2013.aspx> oder können jederzeit am Sitz der Gesellschaft angefordert werden.)

Der **Vorsitzende Martin Taylor** hält fest, dass Syngenta auch dieses Jahr die Empfehlungen zum Thema Entschädigungen von Verwaltungsräten und Geschäftsleitung gemäss Anhang 1 des „Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance“ im Rahmen ihres Corporate-Governance-Berichts und Entschädigungsberichts 2012 umgesetzt hat; dieser ist Teil des Geschäftsberichts. Wie bereits im vergangenen Jahr wird den Aktionären die Möglichkeit gegeben, sich zum Entschädigungssystem von Syngenta im Rahmen einer gesonderten Konsultativabstimmung gemäss Traktandum 1.2 zu äussern; dies steht ebenfalls im Einklang mit den bereits erwähnten Empfehlungen des „Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance“.

Die Diskussion zu Traktandum 1.1 wird eröffnet:

Francesco Panella, Präsident der italienischen Imkervereinigung UNAAPI und Sprecher der European Beekeeping Coordination, macht Syngenta bzw. alle führenden Anbieter von Pflanzenschutzmitteln für das seit zwei Jahrzehnten zu beobachtende Bienensterben verantwortlich. Er fordert im Namen seiner Organisation ein sofortiges Verbot von Pflanzenschutzmitteln, die den Wirkstoff Thiamethoxam (Neonikotinoide) enthalten.

Michael Mack, CEO, betont in seiner Antwort die Bedeutung, die Bienen für die Landwirtschaft und damit auch für Syngenta haben. Aktuelle Erhebungen der EU-Kommission machen deutlich, dass der überwiegende Teil der befragten Imker die Varroa-Milbe, verschiedene Krankheiten und reduzierte Lebensräume für das Bienensterben verantwortlich machen; nur 2% sehen Neonikotinoide als Hauptursache für die Dezimierung der Bienen. Bezeichnend ist auch, dass viele Staaten, die Neonikotinoide breit einsetzen (Kanada, Australien) kaum Bienensterben kennen, während in anderen Ländern auch dort ein grosses Bienensterben zu verzeichnen ist, wo keine Neonikotinoide zur Anwendung gelangen (Alpenregion Schweiz, polynesischen Inseln). Bereits 1860 wurden erstmals Schäden an Bienenkolonien registriert (130 Jahre vor dem ersten Einsatz von Neonikotinoiden) und seither intensiv untersucht und bekämpft. Syngenta setzt auf den Erfolg der Agrarforschung, auf vernünftige politische Entscheidungen und auf ein konstruktives Zusammenwirken zwischen Landwirten, der Agrarindustrie und allen Interessensgruppen, um dem Bienensterben Herr zu werden. Michael Mack verweist auch auf die Informationsbroschüre, die den Aktionären vor Beginn der Veranstaltung abgegeben wurde, auf den 5-Punkte-Plan „Operation Pollinator™“, auf den er in seiner Ansprache detailliert eingegangen ist und auf weitere Informationen, die der Syngenta-Webseite <http://www.syngenta.com/eame/plightofthebees/en/Pages/home.aspx> zu entnehmen sind.

Judith Bachmann-Kundert, aus Basel, ist ein Mitglied des Vereins Ökostadt Basel, der sich seit 25 Jahren für den nachhaltigen Schutz natürlicher Grundlagen einsetzt. Sie sorgt sich um das hohe Bienensterben und macht u.a. Syngenta dafür verantwortlich. Sie schlägt den Biolandbau als Alternative vor. Ausserdem fordert sie Syngenta auf, das grosse Wissen, das bei den Syngenta-Mitarbeitenden vorhanden ist, zum Wohl der Bienen einzusetzen, zum Beispiel durch „Zukunftswerkstätten“, d.h. Austauschplattformen, in denen prozessartig Ideen, die der Bienenengesundheit zuträglich sein könnten, diskutiert und weiterentwickelt werden können.

Martin Taylor weist in seiner Antwort darauf hin, dass Syngenta mehr getan hat und mehr tut zum Wohle der Bienenengesundheit als wohl alle anderen vergleichbaren Organisationen. Die Neonikotinoide gehören zu den am sorgfältigsten untersuchten und getesteten Chemikalien überhaupt. Die im Markt zirkulierenden Studien hingegen, die die vermeintliche Schädlichkeit der Neonikotinoide zu beweisen suchen, basieren auf Tests, bei denen Bienen einer Dosis ausgesetzt wurden, die 10-30x höher ist, als sie in der Natur je anzutreffen wäre. Eine solche hohe Dosierung führt zu Orientierungsproblemen der Bienen, aber auch in dieser Konzentration nicht zu ihrem Tod. Syngenta sieht sich deshalb einer unfairen Propaganda ausgesetzt, die sie mit ihrem Einsatz zugunsten von wichtigen Pflanzenschutzmitteln und auch zum Wohl der Bienenengesundheit bekämpft.

Richard Bisig spricht im Namen von **Actares**, Aktionärinnen und Aktionäre für nachhaltiges Wirtschaften. Zum Thema Bienenengesundheit beruft er sich auf einen Bericht der EFSA (Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit), wonach Neonikotinoide (Thiamethoxam) Bienen schwächen und ihre Krankheitsanfälligkeit erhöhen könnten und fragt Syngenta, auf welche Informationen sie sich abstütze, wenn sie diesem Bericht widerspreche. In einer zweiten Frage an Syngenta verweist R. Bisig auf die Korrespondenz, die Actares in letzter Zeit mit Syngenta geführt hat. Diese bezieht sich auf einen Bericht des Europäischen Zentrums für Verfassungs- und Menschenrechte, wonach die Nutzung von Paraquat durch wenig ausge-

bildete Landwirte einer Menschenrechtsverletzung gleichkommen könne. In ihrer Antwort habe Syngenta auf Gutachten verwiesen, die sie selbst in Auftrag gegeben hatte. Er möchte von Syngenta wissen, von wem diese Stellungnahmen erstellt wurden und ob Actares sie einsehen könne.

In seiner Antwort verweist **Martin Taylor** auf den angesprochenen Dialog zwischen Actares und Syngenta und die ausführlichen Stellungnahmen des Unternehmens zu diesem Themenkomplex. Interne Berichte, die die Meinungsbildung unterstützen, werden extern aber grundsätzlich nicht publiziert.

Bezüglich des EFSA-Berichts mahnt **der Vorsitzende** zu Vorsicht in dessen Interpretation: Der Bericht sagt nicht, dass Thiamethoxam schädlich sei, sondern äussert in einer doppelten Negierung, dass eine Schädlichkeit nicht ganz ausgeschlossen werden könne. Erschwerend ist zudem, dass die französische und die englische Fassung desselben Berichts nicht deckungsgleich sind, was den Eindruck verstärkt, der Bericht sei in aller Hast und unter Druck von Politik und Medien entstanden. Diese Ansicht hat Syngenta auch öffentlich vertreten.

Marianne Künzle spricht als Vertreterin von **Greenpeace** ebenfalls das Thema Bienen-gesundheit an. Sie hebt die Bedeutung von Bienen für die globale Lebensmittelproduktion, die Nahrungsvielfalt und den Erhalt von Ökosystemen hervor. Sie anerkennt, dass vermutlich multiple Gründe dem Bienensterben zugrunde liegen, beschuldigt aber Syngenta, durch den Einsatz von thiamethoxamhaltigen Pflanzenschutzmitteln eine wesentliche Mitverantwortung zu tragen. Frau Künzle hofft auf ein baldiges Verbot seitens der EU-Kommission. Sie bezichtigt Syngenta eines aggressiven Lobbyings, um gegen dieses Verbot anzukämpfen. Von Syngenta möchte sie folglich wissen, wie viel Geld für das angesprochene Lobbying ausgegeben wurde und als wie hoch Syngenta den Reputationsschaden beziffert, wenn weiterhin thiamethoxamhaltige Pflanzenschutzmittel vertrieben werden.

Michael Mack weist nochmals auf die Fülle von Informationen und Studien hin, die zu diesem Themenkomplex erhältlich sind. Auch aktuellste Laborstudien, die von der EU-Kommission in Auftrag gegeben wurden, zeigen, dass die in diesen Studien identifizierten Gründe für das Bienensterben identisch sind mit denjenigen, welche die Imker selbst ins Feld führen, nämlich Krankheiten, die Varroa-Milbe, die Beschädigung von Lebensräumen oder Nahrungsgrundlagen. Syngenta ist nicht der richtige Adressat für die kursierenden Vorwürfe; ein Verbot würde höchstens Türen für mögliche Problemlösungen schliessen und niemandem nützen, auch den Bienen nicht. Zur Lobbyingfrage erläutert er, dass zwar ausgewählte Mitarbeitende der Corporate-Communications-Abteilung mit einigen EU-Staaten im Austausch stehen zu diesem Thema; es wird jedoch kein den Aktionären zustehendes Geld für Lobbying ausgegeben. **Martin Taylor** ergänzt, dass er mit Befremden zur Kenntnis nimmt, ausgerechnet von Greenpeace, die sich von einer idealistischen Organisation zu einer Propagandamaschine mit zweifelhaften Arbeitsmethoden entwickelt habe, des Lobbyings bezichtigt und beschuldigt zu werden.

François Meienberg, Vertreter der **Erklärung von Bern**, vermisst im Jahresbericht 2012 eine transparente Information zu Problemen und Streitigkeiten von Syngenta mit Behörden und Organisationen. In einem zweiten Votum weist er darauf hin, dass auch in jüngster Vergangenheit Staaten (Südkorea) und Unternehmen (Coop Schweiz) Grammoxon (Paraquat) bzw. damit behandelte Produkte verboten hätten und fordert Syngenta dazu auf, für den Schutz von Umwelt und Landarbeitern einzustehen und diese Produkte vom Markt zu nehmen. Auch der Bundesrat habe kürzlich beschlossen, sich dafür einzusetzen, dass Grammoxon auf die sogenannte Annexliste der Rotterdamer Konvention gesetzt werde. Abschliessend fragt er sich, warum Syngenta sich gegen ein 2-jähriges Verbot von Neonikotinoiden seitens der EU wehre; sollte während dieser 2 Jahre nämlich festgestellt werden, dass das Bienensterben nicht zurückgehe, die Ernteerträge hingegen ebenfalls abnehmen, dann wäre

dies ein „Steilpass“ für Syngenta und ihre Mitbewerber für künftige Rekordumsätze mit diesen Produkten.

Martin Taylor erläutert, dass Syngenta nicht ein Verbot per se fürchte, sondern die Trägheit der EU; auch wenn sich ein Verbot als nutzlos erweisen würde, würde es lange Zeit dauern, um ein Verbot faktisch wieder ausser Kraft zu setzen.

Michael Mack bedankt sich beim Redner für die Bemerkungen zum Jahresbericht. Syngenta arbeitet kontinuierlich an einer Erhöhung von Informationsgehalt und Transparenz in ihrer Berichterstattung; er verweist die Versammlung auch auf die Website von Syngenta, der eine stattliche Zahl von Zusatzinformationen zu entnehmen ist, die über die Berichterstattung in den gedruckten Berichten hinausgehen.

Der CEO erläutert ferner, dass der Entscheid von Südkorea, Grammoxon nicht mehr zuzulassen, nichts mit Umweltschutz oder der Gesundheit der Bauern zu tun habe. Syngenta habe im Gegenteil Südkorea ein eigens konzipiertes Produkt mit geringerer Grammoxon-Konzentration vorgeschlagen, um das Risiko von bewussten Selbstvergiftungen weiter zu minimieren; auf Druck von NGOs sei jedoch auch dazu keine Genehmigung erteilt worden. Der Antrag, Grammoxon auf die Annexliste der Rotterdamer Konvention aufzunehmen, sei im Übrigen von Burkina Faso gestellt worden, einem Land, in dem Grammoxon gar nicht zum Einsatz gelange. Sowohl bei der Paraquat- wie bei der Neonikotinoid-Debatte sei folglich festzuhalten, dass Syngenta nicht die Entscheide von Behörden fürchte, sondern sie fürchte eine Welt, in der wichtige Entscheide auf Druck, ohne wissenschaftliche Basis oder in Ermangelung konkreter Fakten gefällt würden.

Frau **Tina Goethe** von **Swissaid** informiert, dass Syngenta im Mai 2013 ein Patent auf eine konventionell, ohne Gentechnologie gezüchtete Peperoni erteilt werde: Sie basiert auf einer markergestützten Selektion, die das Züchtungsverfahren zwar beschleunige, die Pflanze aber nicht neu erfinde. Patente würden andere Marktteilnehmer aber von einer kommerziellen Nutzung ausschliessen. Im internationalen Saatgutmarkt sei zudem eine Monopolbildung weit fortgeschritten; Syngenta, Bayer und DuPont Pioneer würden bereits heute über 50% des weltweiten Saatgutmarkts beherrschen. Nicht zuletzt deshalb hätten nur in den vergangenen 2 Wochen mehr als 2 Mio. Menschen in Europa eine Petition des Internet-Netzwerkes Avaaz an die europäischen Regierungen, darunter auch an die Schweiz, unterzeichnet, um Patente auf konventionellen Pflanzenzüchtungen stoppen zu lassen.

Die englische Firma Oxitec habe zur Schädlingsbekämpfung bei verschiedenen Kulturen gentechnisch veränderte Moskitos entwickelt und bisher in Brasilien, Malaysia und auf den Cayman Islands millionenfach freigesetzt, mit derzeit unbekanntem Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit. Mehrere Kaderstellen bei Oxitec seien von ehemaligen Syngenta-Mitarbeitenden besetzt. **Tina Goethe** möchte deshalb von Syngenta wissen, ob sie Aktien von Oxitec besitze, ob (und gegebenenfalls in welcher Form und bei welchen Projekten) Syngenta mit diesem Unternehmen zusammenarbeite und ob Syngenta grundsätzlich die Kommerzialisierung von gentechnisch veränderten Insekten plane.

Der Vorsitzende erklärt, dass Syngenta weder Aktien von Oxitec halte noch mit dem Unternehmen zusammenarbeite; eine frühere Kooperation zwischen 2009-2011 habe in keinem Zusammenhang mit der Freisetzung gentechnisch veränderter Insekten gestanden. Syngenta habe derzeit weder Pläne noch Projekte in diesem Zusammenhang. Diese neue Technologie müsse noch genau erforscht werden, sollte jedoch nicht im Voraus auf alle Zeit ausgeschlossen werden, könne sie mittelfristig doch unter Umständen eine Lösung z.B. für die Varroa-Milbe bieten.

Zur Patentfrage erläutert **Martin Taylor**, dass Patente zwar in der Tat ein kurzfristiges Monopol gewährleisten. Durch ihr e-licensing-System ermöglicht Syngenta jedoch Landwirten und Züchtern einen vereinfachten Zugang zu den von Syngenta patentierten Innovationen. Der Grund, dass die Entwicklung fortschrittlicher, landwirtschaftlicher Technologien heutzutage tatsächlich in den Händen nur weniger Grossunternehmen liegt, ist mit den enormen Kosten von bis zu mehreren Hundert Millionen USD zu erklären, die aufgrund der starken Regulierung der Branche für die Registrierung neuer Traits aufgewendet werden müssen – Beträge, die sich kleine Unternehmen nicht leisten können.

Michael Mack präzisiert, dass die Aussage der Rednerin, dass 50% des Saatgutgeschäfts in den Händen von nur drei Unternehmen liegen, nur auf kommerziell genutztes Saatgut zutrifft. Der weitaus grösste Teil der Bauern weltweit pflanzt jedoch nicht-kommerzielles Saatgut an, das von vorwiegend kleinen, oft von Familien geführten Betrieben zur Verfügung gestellt wird – zum Preis wiederum von nicht-kommerziellen Erträgen.

Hanspeter Strauch nimmt auf die im März 2013 vom Volk angenommene Minder-Initiative und auf ihre Auswirkungen auf die Generalversammlungen von Aktiengesellschaften Bezug. Er weist darauf hin, dass einzelne Unternehmen in diesem Jahr schon im Sinne der Minder-Initiative einjährige Verwaltungsratswahlen traktandiert hätten. Syngenta schlägt unter Traktandum 4 statutenkonform dreijährige Neu- und Wiederwahlen vor. Der Redner stellt keinen Gegenantrag auf einjährige Wahl, hält aber zuhanden des Protokolls den neuen Wahlmodus fest, der in künftigen Jahren gelten wird, sobald die gesetzlichen Grundlagen geschaffen wurden, um die Verfassungsänderungen aufgrund der Minder-Initiative umzusetzen. Zur weiteren Vertrauensbildung und Erhöhung der Glaubwürdigkeit schlägt er Syngenta und allen grossen Aktiengesellschaften die Einführung eines Kurzprotokolls der Generalversammlung vor, das allen Aktionären zur Verfügung gestellt werden könnte.

Martin Taylor präzisiert, dass Syngenta selbstverständlich alle Änderungen, die sich aus der Annahme der Minder-Initiative ergeben, vollständig und zeitgerecht umsetzen wird. Da die Statuten von Syngenta eine gestaffelte Wahl der Verwaltungsratsmitglieder mit Mandaten von bis zu drei Jahren vorsehen, werden den Aktionären im laufenden Jahr dreijährige Neu- und Wiederwahlen vorgeschlagen. Für die Generalversammlung 2014 wird rechtzeitig und gesetzeskonform evaluiert werden, welche Änderungen zu welchem Zeitpunkt eingeführt werden können.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, schliesst **der Vorsitzende** die Diskussion. Die Abstimmung wird elektronisch durchgeführt. Der Leiter der Stimmzähler gibt das Ergebnis der Abstimmung wie folgt bekannt:

Vertretene Stimmen:	44'898'478	
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen:	22'449'240	
Ja-Stimmen:	44'475'678	99,06%
Nein-Stimmen:	29'013	0,06%
Enthaltungen:	393'787	0,88%

Der Sekretär des Verwaltungsrats stellt fest, dass die Generalversammlung dem Antrag des Verwaltungsrats zugestimmt hat.

Traktandum 1.2

Konsultativabstimmung über das Entschädigungssystem

Der Generalversammlung wird das bei Syngenta angewandte Entschädigungssystem, d.h. die Grundsätze und Elemente, die den Vergütungen an den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung zugrunde liegen, wiederum in einer separaten Konsultativabstimmung vorgelegt. Damit folgt Syngenta den Empfehlungen des „Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance“. Das Entschädigungssystem von Syngenta ist auf Seiten 15-18 des Corporate-Governance-Berichts und Entschädigungsberichts 2012 detailliert beschrieben.

Es erfolgen keine Wortmeldungen zu diesem Traktandum. Die Abstimmung wird elektronisch durchgeführt. Der Leiter der Stimmzähler gibt das Ergebnis der konsultativen Abstimmung wie folgt bekannt:

Vertretene Stimmen:	44'897'091	
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen:	22'448'546	
Ja-Stimmen:	33'425'656	74,45%
Nein-Stimmen:	5'949'425	13,25%
Enthaltungen:	5'522'010	12,30%

Der Sekretär des Verwaltungsrats stellt fest, dass sich die Generalversammlung mit dem Entschädigungssystem von Syngenta einverstanden erklärt hat.

Traktandum 2

Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung

Zu Traktandum 2 wird das Wort nicht verlangt. Die Abstimmung wird elektronisch durchgeführt, wobei die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung an der Abstimmung nicht teilnehmen. Der Leiter der Stimmzähler gibt das Ergebnis der Abstimmung wie folgt bekannt:

Vertretene Stimmen:	44'772'881	
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen:	22'386'441	
Ja-Stimmen:	41'758'905	93,27%
Nein-Stimmen:	1'834'868	4,10%
Enthaltungen:	1'179'108	2,63%

Der Sekretär des Verwaltungsrats stellt fest, dass die Generalversammlung dem Antrag des Verwaltungsrats zugestimmt hat.

Traktandum 3

Verwendung des Bilanzgewinns 2012 und Dividendenbeschluss

Der Verwaltungsrat beantragt, den Bilanzgewinn 2012 wie folgt zu verwenden:

Gewinnvortrag	CHF	2 320 355 510
Jahresgewinn 2012	CHF	1 622 607 272
Verfügbarer Gewinn	CHF	3 942 962 782
Vorgeschlagene Dividende	CHF	-884 698 415
Zuweisung an freie Reserven	CHF	-200 000 000
Vortrag auf neue Rechnung	CHF	2 858 264 367

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung eine Bruttodividende von CHF 9,50 für das Geschäftsjahr 2012. Die Aktien im Eigenbestand der Syngenta AG und ihrer Tochtergesellschaften werden von der Dividendenzahlung ausgenommen. Der als Dividende zu entrichtende Gesamtbetrag bestimmt sich nach der am 24. April 2013 dividendenberechtigten Anzahl Aktien und wird entsprechend angepasst.

Vorbehältlich des Dividendenbeschlusses durch diese Generalversammlung wird die Dividende am 30. April 2013 an alle Aktionärinnen und Aktionäre ausbezahlt, die am 24. April 2013 bei Börsenschluss Syngenta-Aktien halten.

Blaise Carron spricht als Vertreter der Gewerkschaft **Unia** in Monthey. Im Namen eines Grossteils der einem Gesamtarbeitsvertrag unterstellten Arbeitnehmer in Monthey kritisiert er das im Rahmen der Lohnrunde 2013 unterbreitete Angebot von Syngenta von 1% Lohnerhöhung; diese sei zu gering und trage der Bedeutung des Standorts Monthey und dem Einsatz und Engagement der Mitarbeitenden zu wenig Rechnung. In einem offenen Brief an die Geschäftsleitung hätten 76% der dem GAV angeschlossenen Arbeitnehmenden eine Erhöhung von idealerweise 1,5% gefordert; der Brief sei beantwortet, die Verhandlung aber nicht wieder aufgenommen und eine Einigung nicht erzielt worden.

Christoph Mäder erläutert, dass es anlässlich der letzten Salärrunde in der gesamten übrigen Schweiz zu einem positiven Abschluss gekommen ist; lediglich am Standort Monthey ist die Verhandlungsdelegation der Belegschaft zu keiner Einigung bereit gewesen. Syngenta bedauert dies, beurteilt sie doch ihr Angebot von 1% unter Berücksichtigung aller Umstände, so auch der Jahresteuern von nahezu null Prozent, nach wie vor als sehr reell. Die Löhne in Monthey vergleichen sich im Übrigen ausgezeichnet mit den relevanten Marktlöhnen, was sich auch im langjährigen Erfolg des Unternehmens zeigt, qualifiziertes Personal zu rekrutieren und zu halten.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, schliesst **der Vorsitzende** die Diskussion. Die Abstimmung wird elektronisch durchgeführt. Der Leiter der Stimmzähler gibt das Ergebnis der Abstimmung wie folgt bekannt:

Vertretene Stimmen:	44'891'774	
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen:	22'445'888	
Ja-Stimmen:	44'605'035	99,36%
Nein-Stimmen:	18'871	0,04%
Enthaltungen:	267'868	0,60%

Der Sekretär des Verwaltungsrats stellt fest, dass die Generalversammlung dem Antrag des Verwaltungsrats zugestimmt hat.

Traktandum 4 Wahlen in den Verwaltungsrat

Der Vorsitzende **Martin Taylor** erläutert, dass die Mandate von Peggy Bruzelius, Peter Thompson, Felix A. Weber wie auch sein eigenes infolge Erreichens der statutarischen Amtszeitbeschränkung von 12 Jahren an dieser Generalversammlung enden. Zudem laufen die Mandate von Michael Mack und Jacques Vincent ebenfalls aus.

Gemäss Art. 20 Abs. 1 der Statuten sollen die einzelnen Amtsperioden der Verwaltungsratsmitglieder so aufeinander abgestimmt sein, dass jedes Jahr rund ein Drittel aller Verwaltungsräte neu- bzw. wiedergewählt wird. Der Verwaltungsrat beantragt deshalb der Generalversammlung, turnusgemäss die Mandate von Michael Mack und Jacques Vincent für eine Amtszeit von weiteren drei Jahren zu erneuern. Beide Kandidaten sind gemäss Statuten wieder wählbar und haben die Annahme einer allfälligen Wahl erklärt.

Als neue Mitglieder des Verwaltungsrats wird der Generalversammlung die Wahl von Eleni Gabre-Madhin und Eveline Saupper für eine Amtsdauer von je drei Jahren vorgeschlagen. Die zur Neuwahl stehenden Verwaltungsratsmitglieder werden vorgestellt. Ihr detaillierter Lebenslauf ist der Einladung zur Generalversammlung zu entnehmen. Auch Eleni Gabre-Madhin und Eveline Saupper haben die Annahme einer allfälligen Wahl erklärt.

Es erfolgen keine Wortmeldungen zu diesem Traktandum. Die Abstimmungen werden individuell und elektronisch durchgeführt. Der Leiter der Stimmzähler gibt das Ergebnis der einzelnen Abstimmungen wie folgt bekannt:

Traktandum 4.1 Wiederwahl von Michael Mack

Vertretene Stimmen:	44'887'943	
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen:	22'443'972	
Ja-Stimmen:	41'197'934	91,78%
Nein-Stimmen:	3'374'538	7,52%
Enthaltungen:	315'471	0,70%

Traktandum 4.2 Wiederwahl von Jacques Vincent

Vertretene Stimmen:	44'878'170	
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen:	22'439'086	
Ja-Stimmen:	44'295'262	98,70%
Nein-Stimmen:	286'448	0,64%
Enthaltungen:	296'460	0,66%

Der Sekretär des Verwaltungsrats stellt fest, dass die Generalversammlung Michael Mack und Jacques Vincent für eine Amtsdauer von je 3 Jahren in den Verwaltungsrat gewählt hat.

Traktandum 4.3 Neuwahl von Eleni Gabre-Madhin

Vertretene Stimmen:	44'888'180	
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen:	22'444'091	
Ja-Stimmen:	44'381'019	98,87%
Nein-Stimmen:	121'167	0,27%
Enthaltungen:	385'994	0,86%

Traktandum 4.4 Neuwahl von Eveline Saupper

Vertretene Stimmen:	44'888'083	
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen:	22'444'042	
Ja-Stimmen:	44'342'311	98,78%
Nein-Stimmen:	160'533	0,36%
Enthaltungen:	385'239	0,86%

Der Sekretär des Verwaltungsrats stellt fest, dass die Generalversammlung Eleni Gabre-Madhin und Eveline Saupper für eine Amtsdauer von je 3 Jahren in den Verwaltungsrat gewählt hat.

Der Vorsitzende gratuliert den zwei wiedergewählten und den zwei neugewählten Mitgliedern des Verwaltungsrats zu ihrer Wahl und wünscht ihnen viel Erfolg in ihren Ämtern.

Der Vizepräsident des Verwaltungsrats, Jürg Witmer, verabschiedet den scheidenden Präsidenten, Martin Taylor, im Namen des gesamten Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung. Er würdigt den immensen Beitrag, den Martin Taylor als Verwaltungsrat seit der Gründung von Syngenta, und als Präsident in den vergangenen acht Jahren, geleistet hat. Innerhalb des Verwaltungsrats hat er es verstanden, ein Klima der Meinungsvielfalt zu fördern, mit Disziplin und Sachverstand das Gremium zu führen und doch stets die erforderliche Distanz zum Tagesgeschäft zu wahren, um sich ein unabhängiges, kritisches und unvoreingenommenes Urteil als Verwaltungsrat bilden zu können. Nach aussen war Martin Taylor aufgrund seiner hohen Sachkenntnisse über das Geschäft von Syngenta, ihre Strategien, Märkte, Kunden und Partner, aber auch dank seiner herausragenden Sprachkenntnisse ein beispielhafter Botschafter von Syngenta, dem das Unternehmen viel zu verdanken hat.

Martin Taylor bedankt sich für die freundliche Verabschiedung; er wird das Unternehmen noch lange als interessierter Aktionär und Bürger begleiten.

Traktandum 5 Wahl der Revisionsstelle

Gemäss Art. 27 der Statuten der Syngenta AG ist die Revisionsstelle jährlich von der Generalversammlung zu wählen. Der Vorsitzende Martin Taylor erläutert, dass die Ernst & Young AG für das Geschäftsjahr 2012 zum elften Mal mit dem Mandat als Revisionsstelle beauftragt wurde.

Der Verwaltungsrat beantragt, der Ernst & Young AG das Mandat als Revisionsstelle der Syngenta AG für das Geschäftsjahr 2013 zu erteilen.

Es erfolgt keine Wortmeldung zu diesem Traktandum. Die Wahl wird elektronisch durchgeführt. Der Leiter der Stimmzähler gibt das Ergebnis der Wahl wie folgt bekannt:

Vertretene Stimmen:	44'874'674	
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen:	22'437'338	
Ja-Stimmen:	44'165'547	98,42%
Nein-Stimmen:	294'403	0,66%
Enthaltungen:	414'724	0,92%

Der Sekretär des Verwaltungsrats stellt fest, dass die Generalversammlung dem Antrag des Verwaltungsrats zugestimmt hat.

Damit sind alle Traktanden behandelt. Martin Taylor bedankt sich bei den Aktionärinnen und Aktionären für den in den Abstimmungen und Wahlen gezeigten Vertrauensbeweis. Ferner bedankt er sich bei all jenen, die zum guten Gelingen der zwölften Generalversammlung von Syngenta AG beigetragen haben.

Der Vorsitzende hofft, dass die Aktionärinnen und Aktionäre das Unternehmen auch im laufenden Geschäftsjahr und in Zukunft mit Interesse begleiten werden.

Die nächste ordentliche Generalversammlung findet am 29. April 2014 statt. Der Vorsitzende schliesst die Generalversammlung um 12.55 Uhr.

Der Vorsitzende:

Der Sekretär des Verwaltungsrats:

Martin Taylor

Christoph Mäder